



30-jährige Kooperation zwischen Leipzig und Graz

9. Februar 2017

(v.l.n.r.) Stephan Moebius, Soziologe an der KFUG Graz; Rektorin Beate Schücking; Christa Neuper, Rektorin KFUG Graz; Dirk Quadflieg, Institut für Kulturwissenschaften (UL); Andreas Langenohl (Soziologie/Gießen); Svend Poller, Leiter Akademisches Auslandsamt. Foto: Lina Hörügel/Akademisches Auslandsamt

Die ersten drei Februartage standen an unserer Universität in diesem Jahr im Zeichen der strategischen Partnerschaft mit der Karl-Franzens-Universität Graz (KFUG). Neben der Rektorin Christa Neuper sowie Vertretern aus den Bereichen Forschungsmanagement, Internationale Beziehungen, Wirtschaftspädagogik und Soziologie reisten am 1. Februar auch zwölf Grazer Studierende nach Leipzig an.

Seit dem Jahr 2015 wird die Partnerschaft, die sich auf eine Vereinbarung aus dem Jahr 1987 gründet, mit strategischen Zielsetzungen ausgebaut. Darunter ist zu verstehen, dass neben den Kooperationen in den Fächern Themen der Hochschulentwicklung zwischen den relevanten Akteuren, meistens aus den Rektoraten, diskutiert werden. Aktuelle Herausforderungen, vor denen die Universitäten in ihren jeweiligen Kontexten stehen, soll durch einen vertrauensvollen Erfahrungsaustausch begegnet werden. So erklärte Neuper, dass vor allem das Thema Personalstrukturentwicklung aktuell eine große Rolle spiele. Als zentralen Erfolgsfaktor für ein angenehmes und produktives Miteinander der Universitätsangehörigen nannte sie in diesem Zusammenhang den Aufbau und Erhalt gegenseitigen Vertrauens. Weiterhin befindet sich die österreichische Hochschule derzeit im Prozess der Schwerpunktfindung, der sich aufgrund des sehr breiten Angebots an Studienfächern der KFUG schwierig gestaltet. Außerdem sprach die Rektorin der KFUG das Projekt „Zukunft Hochschule“ des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung (BMWF) an. Das Ministerium zielt damit auf ein ab 2019 neugeordnetes und ineinandergreifendes Hochschulsystem ab. Im Zuge dessen sollen die Rolle von Fachhochschulen und Universitäten neu definiert werden. Darüber hinaus werde auch das neue Regierungsprogramm von SPÖ und ÖVP für einige Neuerungen im Hochschulsektor sorgen, erklärte Neuper. So soll der Zugang zu den Universitäten durch Zugangsregelungen und Aufnahmeverfahren in Studiengängen, die dies erfordern, beschränkt und ab 2019 eine Studienplatzfinanzierung eingeführt werden. Ebenso werden die Studienbeihilfen ab dem Wintersemester 2017/18 ausgebaut.

„Unser Treffen hier in Leipzig ist für mich das Paradebeispiel einer guten Kooperation. Eine solche qualitative Partnerschaft haben wir nur mit sehr wenigen Universitäten“, lobte Neuper. Getragen wird die Partnerschaft beider Universitäten vor allem auch durch die Kooperationen in den einzelnen Fächern.

So bildete ein dreitägiger Workshop zum Thema „Transformation der Öffentlichkeit“ den Mittelpunkt des Besuchs der Soziologen Stephan Möbius und zwölf seiner Studierenden in Leipzig. Der Workshop wurde von Möbius und dem Leipziger Kulturwissenschaftler Dirk Quadflieg organisiert und bildete den Abschluss eines Seminars, das in Graz und Leipzig parallel lief. „Mir und Prof. Quadflieg bietet die strategische Partnerschaft zwischen der Universität Leipzig und der KFUG die Möglichkeit, unsere wissenschaftlichen Transferkontakte zu vertiefen, zu intensivieren und über die Forschung hinaus jetzt in der Lehre zusammenzuführen“, meint Möbius. Die Idee, in den fachlichen Austausch nun auch Studierende mit einzubinden, erklärt Quadflieg wie folgt: „Wir wollten das Ganze auf die Ebene der Masterstudierenden heben, weil wir der Meinung sind, dass es gerade auch für die Studierenden selbst wichtig ist, dass sie internationale Erfahrung machen, die nicht allein nur durch die Individualförderung zustande kommt. Vor allem das fachliche Auseinandersetzen in einer Gruppe über mehrere Tage vor Ort, bietet eine tolle Möglichkeit für die Studierenden, sich auszutauschen und kennenzulernen.“

Genug Zeit zum Kennenlernen hatten die Studierenden beider Universitäten in jedem Fall, denn die zwölf Grazer Studierenden sind während der drei Tage bei ihren Leipziger Kommilitonen untergekommen. In einem Jahr wird Quadflieg mit seinen Studierenden den Grazer Kollegen einen Gegenbesuch abstatten. Dieses wie auch alle anderen Vorhaben fanden Eingang im gemeinsamen Arbeitsprogramm 2018/19, das im Zuge des Besuches erarbeitet wurde.

Text: Akademisches Auslandsamt